

Aus dem Inhalt:

Bundesobmann Mag. Walter Jahn

SCHULPOLITIK ZWISCHEN PAKETEN, POPULISMUS UND REFORMEN

Zum Schulrechtspaket: nicht nur über den Schulbeginn...

Seite 2



Schwerpunkt Oberösterreich

OStR Mag. Ulrike Kempter

NEUE AKZENTE IN DER BEGABTENFÖRDERUNG IN OBERÖSTERREICH

Fördern heißt: ermöglichen!

Seite 3

Mag. Günther Schwarz

IKT – SCHWERPUNKTE IN OBERÖSTERREICH

Warum IKT-Initiativen in der Schule?

Seite 4

Mag. Maria-Magdalena Schäffer

BLICKPUNKT LEISTUNG 2. Teil

Lehrertag der VCL-Wien

Seite 8

Mag. Dr. Max Angermann

NATURWISSENSCHAFT CONTRA THEOLOGIE

Eine alte Auseinandersetzung neu aufgeheizt

Seite 10

Bundesobmann Dir. Mag. Walter Jahn

Schulpolitik zwischen Paketen, Populismus und Reformen

Zum Schulrechtspaket



Nicht nur über den Schulbeginn...

An den mittleren und höheren Schulen wird im Zusammenhang mit dem zweiten Schulrechtspaket vor allem die Planung des Schulbeginns diskutiert:

Die Schulpartner können - aus rechtlichen Gründen erst ab 1. Juni - mit einfacher Mehrheit beschließen, welche Tage vom Donnerstag der letzten Ferienwoche bis zum Dienstag der ersten Schulwoche für die Wiederholungsprüfungen verwendet werden sollen. Im wenig wahrscheinlichen Fall, dass diese einfache Mehrheit nicht zustande käme, würde die Schulleiterin / der Schulleiter entscheiden. Entscheidendes Kriterium kann dabei nur die Situation am jeweiligen Standort sein - keineswegs aber prinzipielle Präferenzen von Landesschulrat, Schulaufsicht oder Schulleiter/-in. Das Rundschreiben 6/2006 des BMBWK gibt klare Bedingungen vor:

Montag und Dienstag der ersten Schulwoche

- „dienen primär dem Einfinden im neuen Unterrichtsjahr, in den entsprechenden Räumlichkeiten, der Information über die Organisation des bevorstehenden Unterrichtsjahres, dem Besuch von Schülergottesdiensten, etc.“
- „Die Unterrichtszeit an diesen beiden Tagen ist als provisorischer Stundenplan vom Schulleiter festzulegen.“

...sondern z.B. auch über sprachliche Förderung

Ein wichtiger Teil des Schulrechtspaketes soll nicht unbeachtet bleiben:

Der Anteil der Kinder aus Flüchtlings- und Immigrantenfamilien ist an Österreichs Schulen besonders hoch (was auch in der Diskussion um PISA gesagt werden darf und gesagt werden sollte). Die rund 18.000 außerordentlichen Schüler/-innen, die auf Grund mangelnder Deutschkenntnisse dem Unterricht nicht folgen können, erhalten in Zukunft wöchentlich 11 Stunden gezielte sprachliche Förderung in Kleingruppen („Sprachförderkurse“). Gerade als Leiter einer Wiener AHS, an der sich Lehrer/-innen mit größtem Einsatz und höchst anerkanntem Erfolg der Förderung begabter Kinder aus Zuwandererfamilien annehmen, halte ich diese Maßnahme für eine entscheidende Verbesserung unseres Bildungssystems. Ministerin Gehrler hat kürzlich 328 zusätzliche Lehrer/-innenposten an Volksschulen zur Verfügung gestellt, von denen 111 nach Wien und 86 nach Oberösterreich gehen. Die Amtsführende Präsidentin des Wiener Stadtschulrates, Dr. Brandsteidl, bezeichnete die Maßnahme als „Schritt in die richtige Richtung“ (Die Presse vom 11. März).

Und wieder einmal Populismus pur: Ferien kürzen!

Die steirische SPÖ-Landesrätin Bettina Vollath setzt sich

für die Verkürzung der Hauptferien auf sechs Wochen ein, SPÖ-Landesschulratspräsident Wolfgang Erlitz „kann sich eine Neuregelung vorstellen“, und der Leiter der Schulpsychologie, Josef Zollneritsch, wirft ein, dass Lehrer/-innen „künftig tagsüber mehr zur Verfügung stehen müssen, als Coach in einem ganzheitlichen Lernsystem ... Die Lehrer wissen, dass ihre Positionen nicht haltbar sind“ (Kleine Zeitung vom 10. März).

Dazu muss festgehalten werden:

- Es ist nicht ehrlich, Fragen der Kinderbetreuung mit Bildungsfragen zu verbinden. Meine Frau und ich haben selbst unsere Erfahrungen mit Betreuungsproblemen machen müssen. Ich habe aber kein Verständnis dafür, dass wir Lehrer/-innen - wie üblich ohne zusätzliche Ressourcen - schon wieder ein gesellschaftliches Problem lösen sollen. Eine Elternvertreterin, Ilse Schmid, hat diesen Zusammenhang erkannt und fordert statt der Ferienkürzung „qualifizierte Betreuungsangebote für Schüler in den Ferien“ (Kleine Zeitung).
- Lehrer/-innen nutzen die Zeit der Ferien für ihre Fortbildung. Die angebotenen Seminare sind regelmäßig überbucht.
- In dem Maß, in dem Verhaltensauffälligkeiten und Gewalt unter Kindern und Jugendlichen zunehmen und Familien, in denen sich Vater und Mutter die Verantwortung für die Kinder teilen können, in städtischen Gebieten langsam von der Regel zur Ausnahme werden, steigt einerseits der Anspruch an das erzieherische Wirken der Lehrer/-innen und wird andererseits dieses Wirken immer schwieriger.

Stattdessen die Chance für wirksame Reformen nützen!

Unseren Schulen dürfen keine zusätzlichen Pflichten aufgebürdet werden. Wenn sie weiterhin erfolgreich sein sollen, müssen sie im Gegenteil entlastet werden:

- Wir brauchen personelle Unterstützung durch Psychologinnen / Psychologen und Sozialarbeiter/-innen, die an den Schulen regelmäßig zur Verfügung stehen. Vielleicht trägt das Vorhandensein dieser Einrichtungen mehr zum Erfolg finnischer Schulen bei als das von manchen so gepriesene Gesamtschul-Konzept.
- Wir brauchen vor allem die Senkung der Klassenschülerhöchstzahlen auf 25. Auf Grund der Bevölkerungsentwicklung wäre eine solche Maßnahme, mit dem nächstmöglichen Termin aufsteigend ab der 1., 5. und 9. Schulstufe, die wirkungsvollste Schulreform, mit der sich die amtierende Regierung und Ministerin Gehrler größte Verdienste erwerben könnten.

OStR Mag. Ulrike Kempter
BORG Bad Leonfelden, Mitarbeiterin am PI/OÖ



Neue Akzente in der Begabtenförderung in Oberösterreich

Besonders begabte Schüler/innen in ihren kognitiven und kreativen Potenzialen ernst zu nehmen ist an Oberösterreichs AHS nicht erst seit PISA ein Thema, und schon gar nicht erst seit dem „Fördererlass“ - obwohl dieser, zugegeben, unsere Bemühungen durchaus unterstützt, indem er in der Öffentlichkeit mehr Sensibilität für diese Gruppe von Schülern/innen schafft.

Von Seiten der **Schulaufsicht** wurden schon vor Jahren Rahmenbedingungen entwickelt, die ein effektives Arbeiten ermöglichen: Werteinheiten für Kurse zur Förderung von Begabungen, spezielle Ausbildungsmöglichkeiten für Lehrer/innen, finanzielle Spielräume für Förderangebote durch die Zusammenarbeit mit einem Sponsorenverein („Stiftung Talente).

Die AHS ihrerseits investieren in die Ausbildung ihrer Lehrern/innen, sodass praktisch flächendeckend Experten in Sachen Begabtenförderung an den AHS zur Verfügung stehen.

Nachdem nunmehr der Grundbedarf gesichert ist, geht man daran, neue Akzente zu setzen.

Fördern heißt: ermöglichen!

Eine Ausbildung zum ECHA-Lehrer (European Certificate of High Ability) bereitet zunächst den Boden für ein grundlegendes Verständnis für die Bedürfnisse und Nöte im Zusammenhang mit außergewöhnlichen Begabungen, Talenten und Intelligenzen. Der Zuwachs an wissenschaftlichen Erkenntnissen in diesem Bereich verläuft jedoch so rasant, dass nur eine konstante Fortbildung den Begabtenförderern ermöglicht, damit einigermaßen Schritt zu halten. Hauptaugenmerk liegt dabei auf den Themenbereichen: **Gehirnforschung und Lernen, Stress-faktoren und deren Einfluss auf das Lernen.**

Andererseits erwachsen aus einer veränderten Schulrealität (wie z.B. zunehmende Multikulturalität in Klassen) auch **neue Fragestellungen**, die es zu behandeln gilt: Hochbegabte aus ethnischen Minderheiten, neue Diagnosestrategien für Kinder, die der deutschen Sprache nicht mächtig sind, kognitive Homogenität bei gleichzeitiger kultureller Heterogenität.

Damit wiederum der Ruf nach einer Individualisierung des Unterrichts nicht ungehört verklingt, stellt man den

Pädagogen/innen auch Methoden und Trainingseinheiten in diese Richtung zur Verfügung. Groß ist die Nachfrage nach Fortbildungsangeboten im Bereich einer **pädagogischen Beratung und Begleitung**, Technik der Gesprächsführung, aber auch einer speziellen **Didaktik der Begabtenförderung**.

Verbunden damit sind strukturelle Rahmenbedingungen, die den Begabtenförderern einerseits Raum für solche Maßnahmen, andererseits auch Unterstützung von Experten möglich machen. In dieser Hinsicht blicken wir derzeit noch etwas neidvoll in unsere östlichen Nachbarländer, wo mit viel Weitblick jeder Schule Sozialarbeiter und Psychologen in ausreichendem Ausmaß zur Verfügung gestellt wurden - auch für regelmäßige Lehrer-Supervisionen und Beratung in psychologisch-pädagogischen Überschneidungsbereichen! Wie, wenn man auch eine Idee aus Schlesien übernehme und **teacher awards** zur Anerkennung besonderer Leistungen auf dem Gebiet der Begabtenförderung einführt?

Als besonders zukunftsweisend können aber derzeit Initiativen angesehen werden, die einer durchaus bekannten Tatsache gerecht werden:

Begabte zeichnen sich u.a. dadurch aus, dass sie Zusammenhänge schnell durchschauen, ungewöhnliche gedankliche Verbindungen herstellen und kreative Problemlösungsstrategien bevorzugen. Da dies unser an einem Fächerkanon orientiertes Unterrichtssystem nur ansatzweise zulässt, wurden Module für Unterstufenschüler/innen entwickelt, in denen Naturwissenschaften und Kunst – Kognition und Emotion - zusammen geführt werden: es gilt, naturwissenschaftliche Phänomene zu erklären, im Experiment zu entdecken, zu beweisen und dann in geeigneten Formen von Kunst kreativ umzusetzen. Ganz nebenbei entdecken Kinder so selbstständig die Ästhetik der Naturwissenschaften, erleben die philosophische Dimension naturwissenschaftlicher Fragestellungen und die befreiende Wirkung von kreativen Ansätzen.

Wollte man nun die Schwerpunkte der Begabtenförderung an den AHS Oberösterreichs zusammenfassen, so ergäbe sich ein Motto auf allen Ebenen:

Ermögliche flexibles Denken für eine Welt im Wandel.

Mag. Günther Schwarz
Fachinspektor für IT und Informatik an AHS in OÖ



IKT – Schwerpunkte in Oberösterreich

Warum IKT-Initiativen in der Schule? Die Schülerinnen und Schüler lernen doch von selbst den Umgang mit diesen Technologien und können mehr als die Lehrerinnen und Lehrer. Sie sitzen ohnehin schon zu viel vor dem Computer. Gibt es nicht viel wichtigere Dinge, die sie lernen sollten?

Diese und ähnliche Fragen und Meinungen werden sehr oft geäußert, wenn es um den Einsatz von IT im Unterricht geht.

Tests in 20 AHS in Oberösterreich vor 3 Jahren haben allerdings ergeben, dass ca. 60% der Schülerinnen und Schüler der 8. Schulstufe und 40% der Schülerinnen und Schüler der 12. Schulstufe einfache Aufgaben mit einem Textverarbeitungsprogramm oder Präsentationsprogramm nicht bewältigen können. Der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit sehr guten IT - Kenntnissen liegt nur bei ca. 30%.

Untersuchungen ergaben auch, dass nur ein regelmäßiger Einsatz von IT im Unterricht (ca. 2 Unterrichtseinheiten pro Woche) garantiert, dass alle Schülerinnen und Schüler grundlegende Fertigkeiten erwerben. Der richtige Umgang mit IT wird von vielen nicht von selbst erlernt, derzeit sitzen die Schülerinnen und Schüler im Regelunterricht kaum vor einem Computer und grundlegende Fertigkeiten benötigen alle, sei es im Studium, im Beruf oder in der Freizeit.

IT - Grundbildung sollte nicht nur aus der Aneignung von Grundfertigkeiten bestehen, sondern insbesondere im Aufbau von Kompetenzen zum selbstbestimmten, kreativen, zweckorientierten, aber auch kritischen Gebrauch der elektronischen Medien als Informations- und Kommunikationsmittel. Denn diese Qualifikationen sind zur Bewältigung realer Lebenssituationen unbedingt notwendig geworden.

Der Erwerb von IT - Kompetenz ist aber nur ein Aspekt. Der Computer soll nicht Selbstzweck sein. Er ersetzt nicht den herkömmlichen Unterricht, sondern ergänzt ihn dort, wo mit diesem Instrument ein besseres Lernergebnis als mit konventionellen Methoden und Techniken erwartet wird. Einige Beispiele für den „Mehrwert“ sind

- Förderung von eigenständigem, eigenverantwortlichem Lernen
- Individualisierung des Lerntempos, der Lernzeit und des Schwierigkeitsgrades
- Steigerung der Methodenvielfalt
- Schaffung von Freiräumen für Lehrerinnen und Lehrer zur individuellen Förderung
- Veranschaulichung von Sachverhalten (Animationen, Computersimulationen)
- Förderung der Zusammenarbeit (Kommunikation, Kooperation)
- Anpassung des Lernmaterials an unterschiedliche Lerntypen

Obige Untersuchungen und Überlegungen haben zu folgenden IT - Initiativen in Oberösterreich geführt:

IT - Standard Unterstufe

20 Schulen (AHS) haben sich zum Ziel gesetzt, alle Schülerinnen und Schüler in der Unterstufe auf ein bestimmtes Niveau zu bringen. Orientiert haben sich die Schulen am Vorschlag der Arbeitsgruppe „IT 10-14“, die im Auftrag des bm:bwk einen Orientierungsrahmen erarbeitet hat. Das Erreichen dieses Niveaus wird durch Tests und Portfolioarbeiten überprüft.

Zur Erreichung der Ziele werden unterschiedliche schulautonome Maßnahmen gesetzt. Sie bestehen überwiegend aus einer Kombination von

- a) einer verbindlicher Übung IT oder eines Pflichtgegenstands IT und
- b) der verpflichteten Integration von IT in bestimmten Fächern bzw. in der Teilnahme am eLSA oder eCluster Projekt.

Produktion und Evaluation von Unterrichtsmaterialien für den IT Einsatz in verschiedenen Gegenständen

Lehrerinnen und Lehrer haben Unterrichtsmaterialien für verschiedene Unterrichtsfächer produziert und zusammengestellt, die folgenden Kriterien genügen

- Beachtung von Prinzipien guten Unterrichts (Prof. Dr. Hermann Astleitner, Universität Salzburg)
- Vermittlung von Fachinhalten und IT - Inhalten
- Unabhängigkeit von Lernplattformen aber Einhaltung von Normen (SCORM)
- Entwicklung von Begleitmaterial wie Lehrerinformationen, Lehrziele, Arbeitspläne, Übungen, Tests usw.

Diese Materialien wurden in mehreren Schulen im Unterricht eingesetzt. Anschließend wurden die Schülerinnen und Schüler befragt. Die wichtigsten Ergebnisse:

- Motivation: Die Schülerinnen und Schüler haben sehr gerne mit dem Computer gearbeitet und sie möchten öfter diese Art des Lernens.
- Lernerfolg: Schülerinnen, Schüler und Lehrer sind mit den Arbeitsergebnissen sehr zufrieden. Sie sind der Meinung, dass sie sowohl im Fach als auch im IT - Bereich dazugelernt haben
- Arbeitshaltung: Die Schülerinnen und Schüler haben einerseits sehr selbständig gearbeitet, sich aber auch gegenseitig geholfen. Nur ganz wenige arbeiteten alleine.
- Beurteilung der Materialien: Die Materialien wurden gut und verständlich eingeschätzt, aber nicht unbedingt leicht.
- Arbeitszeit: Für die Bearbeitung der Aufgaben stand genügend Zeit zur Verfügung. Schülerinnen und Schüler, die schneller gearbeitet hatten, machten zusätzliche Aufgaben
- Geschlechtsspezifische Untersuchungen: Es konnten keine wesentlichen Unterschiede zwischen Mädchen und Buben festgestellt werden

eLSA - eCluster

ELSA (eLearning im Schulalltag - Unterstufe) und eCluster (eLearning Cluster - Oberstufe) sind vom bm:bwk geförderte Projekte mit dem Ziel, dass alle Schülerinnen und Schüler einer Modellschule in allen Fächern Erfahrungen mit eLearning machen und eLearning ein wesentlicher Bestandteil der Schulentwicklung darstellt.

In Oberösterreich nehmen am eLSA - Projekt 10 Schulen (AHS) und am eCluster Projekt 6 Schulen (1 AHS, 5 BHS) teil. Eine Ausweitung der Projekte auf weitere Schulen (auch APS) ist geplant

Weitere Informationen unter <http://elsa.schule.at>,
<http://www.e-teaching-austria.at>

eCoaching

Ist eine Fortbildungsinitiative der Pädagogischen Institute. Diese umfasst die Maßnahmen

- eBuddy: Eine mit IKT noch nicht so vertraute Lehrkraft kann eine Kollegin oder einen Kollegen für ein paar Wochen als Coach (eBuddy) „mieten“, damit dieser Coach ihr bei der Vorbereitung und Durchführung eigener Unterrichtssequenzen behilflich ist.
- eTutor: Ein erfahrener Coach betreut mindestens 5 Kolleginnen und Kollegen. in etwa 20 Unterrichtseinheiten innerhalb eines Semesters bei der Erstellung von Unterrichtsbausteinen und beim gezielten Einsatz im Fachunterricht
- eTrainer: Ein erfahrener Mentor betreut bis zu 16 Kolleginnen und Kollegen, die im Team nach vorhandenen Unterrichtskonzepten und Materialien Unterricht mit IT-Einsatz vorbereiten, durchführen und evaluieren.

Weitere Informationen unter <http://ecoaching.schule.at>.

Notebookklassen

Derzeit gibt es in Oberösterreich 7 AHS die in der Oberstufe Notebookklassen führen. Die Notebooks werden von Schülerinnen und Schülern gekauft und im Unterricht und zu Hause zum Lernen eingesetzt. Sie ermöglichen einen zeitgemäßen Unterricht durch Einsatz multimedialer, interaktiver Materialien und fachspezifischer Software. Informationsmanagement und der kompetente Umgang mit Hard- und Software wird durch den täglichen Gebrauch gelernt.

Lernplattformen

Eng verbunden mit den eLearning – Initiativen ist der Einsatz einer Lernplattform. Derzeit werden in OÖ hauptsächlich WeLearn (entwickelt vom Institut für Informationsverarbeitung und Mikroprozessortechnik der Uni-Linz) und Moodle eingesetzt. Die Verwendung ist gratis. Beide Plattformen werden auch vom Education Highway zur Verfügung gestellt. Diese Plattformen unterstützen die Unterrichtsorganisation (Austausch von Materialien, automatisch ausgewertete Tests, kommunikative und kollaborative Lernformen)

Weitere Informationen unter <http://welearn.schule.at>
und <http://edumoodle.schule.at>

First Legoleague – Roboterwettbewerb

In dem Wettbewerb sind die teilnehmenden Teams aufgefordert, einen Roboter zu konstruieren und zu programmieren, der eine knifflige Mission erfüllen kann. Die Teilnehmer lernen über einen längeren Zeitraum hinweg eine vielschichtige Aufgabenstellung zu bearbeiten und im Team zusammen nach Lösungen zu suchen. Dabei bietet der Wettbewerb einen Einblick in die den Erwachsenen bekannten Abläufe der Berufswelt. Der nächste Wettbewerb findet in Oberösterreich am 21.11.2006 im AEC statt. Nähere Informationen unter <http://legoleague.eduhi.at>

www.ampflwang.orf.at

KULTUR

kohle bis dampf

OBERÖSTERREICHISCHE LANDESAUSSTELLUNG
6. MAI - 5. NOVEMBER 2006, AMPFLWANG

Kohlebergbau und Eisenbahnwesen waren in Oberösterreich seit ihrem Bestehen eng miteinander verbunden. In fantastischer Weise sichtbar gemacht wird diese Verflechtung in der ehemaligen Kohlesortierung von Ampflwang.

Erleben Sie den faszinierenden Weg der Braunkohle aus den Tiefen des Hausruck bis in die Kessel der Dampfmaschinen bei der Oberösterreichischen Landesausstellung 2006.

www.landesausstellung.com

ENERGIEAG Oberbank
Oberösterreichische Volkswirtschaft
ORF
RADIO OÖ
ÖSTERREICH

Auszeichnungen und Ernennungen

Der Herr Bundespräsident hat das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich verliehen an:

Prof. i. R. OstR Mag. Helmut Kolb, ehemals am BG Nonntal, Josef-Preis-Allee (S)

Abteilungsvorstand i. R. OstR Dipl.-Ing. Alfred Koller, ehemals an der Höheren technischen Bundeslehranstalt Graz, Körösisstraße (Stmk)

Der Herr Bundespräsident hat den Berufstitel Hofrätin/Hofrat verliehen an:

Dir. Mag. Johann Brandl, BG Wien XV, Diefenbachgasse

Dir. Mag. Leo Holemy, BG/BRG Wien XI, Gottschalkgasse

Prov. Leiterin Prof. Mag. Dr. Notburga Mayrhofer, G/RG der Armen Schulschwestern von Unserer Lieben Frau in Wien XV,

Der Herr Bundespräsident hat zur Direktorin/zum Direktor bestellt:

Prof. Mag. Karl Heinz Hochschorner, BG/BRG Wien XXI, Franklinstraße

Prof. Mag. Ursula Madl, BG/BRG Wien XIX, Billrothstraße 26-30

Prof. Mag. Gottfried Müllschitzky, BG/BRG Wieselburg, (NÖ)

Prof. Mag. Josef Rumpf, BRG Graz, Petersgasse (Stmk)

Prof. Mag. Dr. Werner Schwarz, BG Zehnergasse, Wiener Neustadt (NÖ)

Der Herr Bundespräsident hat den Berufstitel Oberstudienrätin/Oberstudienrat verliehen an:

Prof. Mag. Elisabeth Braunstein, Privatgymnasium und ORG der Ursulinen in Graz, Leonhardstraße (Stmk)

Prof. Mag. Dr. Veronika Erich, HAK/HASCH der Wiener Kaufmannschaft Mödling (NÖ)

Prof. Mag. Regina Gebauer, Höhere Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Berufe Linz, Landwiedstraße (OÖ)

Dipl.-Ing. Dr. Günther Gidl, Abteilungsvorstand an der Höheren technischen Bundeslehranstalt Leonding, Bezirk Linz-Land (OÖ)

Prof. Mag. Dr. Manfred Kerschbaumer, Gymnasium Albertus-Magnus-Schule der Marianisten in Wien XVIII, Semperstraße

Prof. Mag. Elisabeth Kratochwil, BG Wien XIX, Billrothstraße 26-30

Prof. i.R. Mag. Brigitte Kravanja, ehemals am Privatgymnasium und ORG der Ursulinen in Graz, Leonhardstraße (Stmk)

Prof. Mag. Margot Leisch, Privatgymnasium und ORG der Ursulinen in Graz, Leonhardstraße (Stmk)

Prof. Mag. Johann Regelsberger, Erzbischöfliches Privatgymnasium Borromäum in Salzburg, Gaisbergstraße (S)

Prof. Mag. Wolfgang Schneidergruber, Christian-Doppler-Gymnasium Salzburg, Franz-Josef-Kai (S)

Prof. Mag. Dr. Franz Wallisch, Privatgymnasium und ORG der Ursulinen Graz, Leonhardstraße (Stmk)

Prof. Mag. Franz Weiss, BG/BRG Zwettl (NÖ)

Die Ernennungen und Auszeichnungen wurden bis einschließlich Februar 2006 berücksichtigt!

die medienabteilung
 >> Ihr Partner für aktive Medienarbeit im Unterricht

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur

Die Medienabteilung im Bildungsministerium unterstützt Sie mit Medien, Materialien, Informationen und Anregungen für eigene Medienprojekte bei der Gestaltung interessanter Unterrichtseinheiten.

- ✉ **medienservice**
 >> aktuelle Medienangebote
- ✉ **mediamanual.at**
 >> die interaktive Plattform für Medienarbeit
- ✉ **bildungsmedien-tv**
 >> die multimediale Online-Mediathek

Besuchen Sie uns unter www.bmbwk.gv.at/medienservice

DAS ZUKUNFTSMINISTERIUM **bm:bwk**

Machen Sie jetzt den Vorsorge Check mit Ihrem Kundenbetreuer.

- In einem persönlichen Gespräch definieren Sie gemeinsam Ihre Vorsorgewünsche. Ihr Kundenbetreuer ermittelt Ihren individuellen Vorsorgebedarf und erstellt eine maßgeschneiderte Lösung für Sie.

Es gibt gute Gründe vorzusorgen:

- Sie haben später in Ihrer Pension noch einiges vor.
- Sie wollen, dass Sie und Ihre Lieben rundum versorgt sind.
- Sie möchten gegen Unfälle und Krankheiten finanziell gewappnet sein.
- Sie wollen Ihr Eigentum absichern.

Überlassen Sie Ihre Zukunft nicht dem Zufall:

Gemeinsam mit unseren Partnern s Versicherung, s Bausparkasse und ERSTE-SPARINVEST bieten wir Ihnen ein umfassendes Service. Ihr Kundenbetreuer berät Sie gerne. Und Sie haben die Sicherheit, die Sie wünschen – ganz unkompliziert, aus einer Hand.

Alles, was Sie tun müssen:

Vereinbaren Sie jetzt einen Gesprächstermin für Ihren persönlichen Vorsorge Check:

- direkt bei Ihrem Kundenbetreuer,
- über die Infoline 050100 – 50500 (österreichweit zum Ortstarif)
- oder auf www.erstebank.at

Weitere Informationen erhalten Sie in jeder Erste Bank – Filiale oder bei Ihrem BETRIEBSRAT/PERSONALVERTRETER.

ERSTE 
BANK
In jeder Beziehung zählen die Menschen.

Mag. Maria-Magdalena Schäffer



Blickpunkt Leistung 2. Teil

Oberstudiendirektor Armin Hackl reflektiert die Folgen der Exekution eines solchen Leistungsbegriffs in der pädagogischen Praxis. Schüler/innen, die einer ökonomischen, quantifizierbaren Leistungsnorm genügen können, sind erfolgreich und anerkannt. Daneben begegnen wir den Ver-Sagern: Schüler/innen, die sich – aus welchen Gründen auch immer – diesen Ansprüchen verweigern. Die materialistisch-ökonomische Auffassung von Leistung manifestiert sich in der Prüfung. Im Schulalltag ist die Prüfung weithin – zumindest in unbewussten pädagogischen Prozessen – zu einem Wertungsinstrument über den Schüler und zu einem unpersönlichen Auslesemechanismus geworden. Ein Leistungs-Prüfungsdruck und die Angst vor dem Versagen und dessen Folgen führen Schüler/innen in ihrer Unterlegenheit gegenüber ökonomisierten Leistungsansprüchen in die geistige Vereinsamung und – so schließt sich der Kreis – in die weitere Verweigerung. Dieser einseitig formatierte Leistungsbegriff bedarf im Licht einer christlichen Weltanschauung einer Korrektur. Nicht nur die christlichen Schulen als Institution sind gefordert, einen dem christlichen Menschenbild kompatiblen Leistungsbegriff ihren Leitlinien zugrunde zu legen, sondern auch der verantwortungsvolle Pädagoge in säkularen, staatlichen Schulen kann mit seiner christlich motivierten Sicht und Bewertung von Leistung zu einem Paradigmenwechsel beitragen. Oberstudiendirektor Hackl begründet auf der Basis von vier Grundaussagen zum christlichen Menschenbild einen veränderten Leistungsbegriff, den er als Leiter des Würzburger Deutschhaus-Gymnasiums in den Modellklassen für hoch begabte Schüler/innen seiner Schule durch konkrete, adäquate Maßnahmen realisiert.

1. Der Mensch ist mehr als ein wie immer definierter Nutzen

Im schulischen Leistungsverständnis macht sich eine Verwertungsmentalität breit, die das Denken und Handeln im freien, kreativen, kulturellen Raum bescheidet. Eine Rückbesinnung auf die Prinzipien der humanistischen Bildungstradition kann die notwendige Ausgewogenheit zwischen finaler und freier Leistung schaffen. Am Deutschhaus-Gymnasium ist ‚Philosophie‘ als Profulfach im Bereich der Hochbegabtenklassen etabliert worden. Im Fach ‚Europäisches Denken‘ begegnen die Schüler/innen der europäischen Geistesgeschichte im Lichte der Philosophie und Mythologie und können zu einem neuen Wertverständnis unserer geistigen Tradition gelangen.

2. Der Mensch ist zuerst ein Begnadeter, weil ein von Gott Gewollter und Angenommener

Der überragende Wert des Menschen begründet eine kritische und konstruktive Auseinandersetzung des Individuums mit seiner Persönlichkeit. Die Fähigkeit zur Selbstwahrnehmung und die schwierige Arbeit an sich selbst müssen als zentrale Kompetenz und als Leistung gewürdigt werden. ‚Gnade‘ rechtfertigt den einzelnen Menschen in der Gemeinschaft. Mit der kultivierten Annahme der eigenen Person wachsen die Beziehungsfähigkeit und die Humanität. – Das Individuum wird zum Grundbaustein einer humanen Kultur. Als Anleitung zur Selbstentdeckung und Selbstentfaltung kann das Fach ‚Personale Kompetenz‘ für alle Jahrgangsstufen der Hochbegabtenklassen des Deutschhaus-Gymnasiums gesehen werden. Dazu erhalten die Schüler/innen individuelle Beratung und Betreuung. Durch intensive personale Zuwendung von Kontaktlehrer/innen (bzw. von individuell wählbaren Mentoren/innen ab der achten Jahrgangsstufe) werden die Schüler/innen in ihrer persönlichen

Entwicklung gestärkt. Mit dem ‚Lehrerbrief‘ im individualisierten Zeugnis bekommen die Schüler/innen ein strukturiertes Feedback über ihre persönlichen Leistungen.

3. Der Mensch ist ein verantwortlicher Mitmensch

Soziales Denken und Handeln ist eine Prämisse christlich orientierter Lebensführung. Sozialität als Fundament jeder funktionierenden Gemeinschaft wird auch in der Schule eingefordert. Im zunehmenden Wertepluralismus unserer Gesellschaft ist es notwendig, soziale Leistungen der Schüler/innen zu fördern und zu würdigen. Am Deutschhaus-Gymnasium beginnen soziale Leistungen bei einer mühsamen Wahrnehmungsschulung, bei der Einübung von Akzeptanz und Achtung verschiedener Begabungen, bei der Reflexion sozialer Prozesse in der Klasse, reichen über verantwortlicher Pflege des schulischen Umfelds und demokratischer Mitsprache bis zur aktiven Übernahme sozialer Verantwortung und der Organisation humanitärer Aktionen.

4. Der Mensch ist ein zweiter Schöpfer

Schöpferische Prozesse des Menschen finden auf vielen Ebenen statt. Sie sind originäre Leistungen seines Geistes und seiner Seele. Eine schöpferische Gestaltung des Umfeldes ‚Schule‘ lässt diese zu einem gefälligen Zuhause werden. Die Räumlichkeiten im Deutschhaus-Gymnasium werden nur mit Arbeiten von Schüler/innen ausgestaltet. Kulturelles Schaffen vollzieht sich bei vielen Aktivitäten der Schule: beim Theater, beim Musical, bei Kunstausstellungen, bei der ‚Kulturnacht‘. Im Fach ‚Ausdruck und Gestaltung‘ werden Schüler/innen der fünften und sechsten Klassen zum Schöpferischsein angeleitet; Ein Produkt eigenständigen Schaffens soll die ‚Jahresarbeit‘ ab der 7. Jahrgangsstufe sein. Schöpferische Aktivitäten finden auch im Unterricht statt: wenn Schüler/innen forschen, wenn Lösungsorientierung im Vordergrund steht und wenn Originalität einen höheren Stellenwert als Reproduktion erhält. Mit dem schöpferischen Tun erwächst dem Menschen Zufriedenheit – und mit dem Mut zum Schöpfen entsteht die individuelle Persönlichkeit. Der Mensch hat den Willen zur Leistung. – Er will Sinnvolles leisten, um zu leben und an der Gestaltung seiner Lebensbereiche beteiligt zu sein. Durch ein umfassendes Leistungsverständnis, das sich an allen Dimensionen der Persönlichkeit orientiert, gewinnt der junge Mensch in der Schule seine ‚Freiheit zur Leistung‘. Seine Leistung ist nun nicht auf verordnete und instrumentalisierte Bereiche beschränkt, er kann anerkannte Leistung auch nach seinen persönlichen Interessen, Begabungen und Möglichkeiten erbringen. Wird die ‚Arbeit an sich selbst‘, die ‚Arbeit mit dem Du‘ und die schöpferisch-kreative ‚Arbeit an der geistigen und materiellen Umwelt‘ der Schüler/innen als anerkannter Wert erlebt, kann in der Folge eine umfassendere Leistungsbereitschaft erwachsen – sowohl ein individuelle als auch eine generelle. Diese Leitgedanken einer ganzheitlichen Begabtenpädagogik im Rahmen eines neuen Leistungsverständnisses werden sowohl am Deutschhaus-Gymnasium in Würzburg als auch an der Sir Karl Popper Schule in Wien erfolgreich zur Zufriedenheit der Schüler/innen in der Schulpraxis umgesetzt. Wie kann der umfassende, humane Leistungsbegriff, der sich inzwischen in der Hochbegabtenpädagogik bewährt hat, im Bildungsbereich der ‚normalen‘ höheren Schule Raum finden? Die brennende Frage findet ihre Antwort in einem grundlegenden Postulat – mit all seinen Konsequenzen: ‚Jede Schülerin/jeder Schüler ist als einzigartiges, lernendes Individuum ernst zu nehmen.‘

DSCHINGIS KHAN

UND SEINE ERBEN

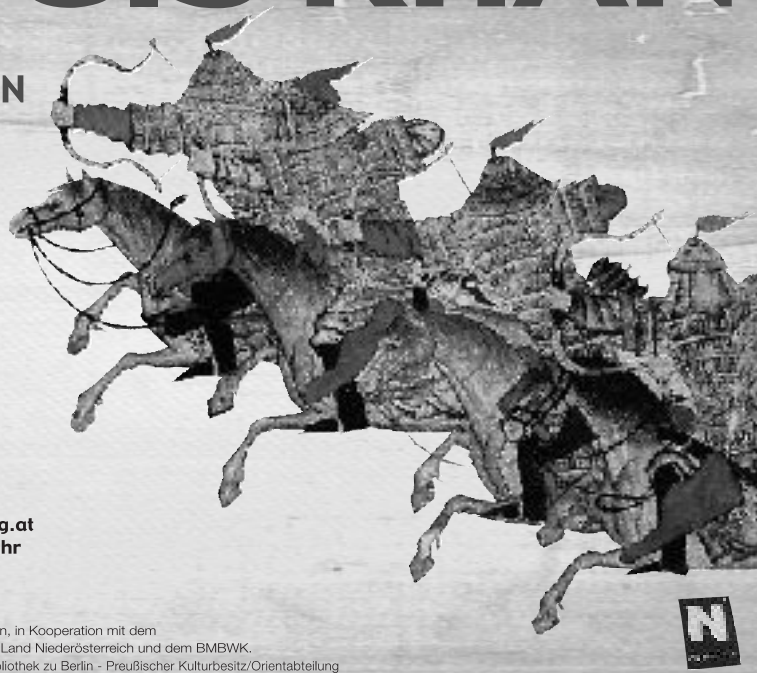
DAS WELTREICH DER MONGOLEN


schallaburg

31. MÄRZ – 1. NOVEMBER 2006

T +43 (0) 2754-6317, office@schallaburg.at, www.schallaburg.at
Montag-Freitag: 9-17 Uhr, Samstag, Sonn- und Feiertag: 9-18 Uhr
(Kassaschluss 1 Stunde vorher)

Ein Ausstellungsprojekt der Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Bonn, in Kooperation mit dem Staatlichen Museum für Völkerkunde München und dem Kunsthistorischen Museum Wien, dem Land Niederösterreich und dem BMBWK.
Bild: Berittene Krieger - Ausschnitt aus Diez-Alben fol. 71, S. 58 - Foto: Schacht © Berlin, Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz/Orientabteilung



Angebot für Schulklassen und Jugendgruppen

Die Ausstellung „Dschingis Khan und seine Erben – das Weltreich der Mongolen“ vermittelt auf anschauliche Weise die Geschichte und Entwicklung des ehemaligen Großreiches zu Zeiten Dschingis Khans und seinen Nachfolgern und spannt den Bogen bis in die Gegenwart. Zu diesem historischen Themenbereich bietet das Schloss Schallaburg ein umfangreiches museumspädagogisches Programm für Schüler im Klassenverband an.

Schulprogramm:

- Das Schulprogramm enthält eine Führung durch die Ausstellung und ein auf drei Altersgruppen abgestimmtes Aktivprogramm. Dafür ist eigens eine Jurte im Schlosshof aufgebaut. Im Innern erfährt man alles über das heutige Nomadenleben in der Mongolei.

6 bis 11 Jahre: Tierfelle zum Angreifen; Knochenspiel

12 bis 14 Jahre: knifflige Nomadenspiele, die ein wenig Geschicklichkeit/Geduld erfordern; Knobelspiele aus Draht und Holz

junge Erwachsene: Schamanenorakel welches die Zukunft vorhersagt

- Für alle Altersstufen gilt es das Reiseabenteuer durch das mongolische Weltreich zu bestehen. Dazu bekommt jeder Schüler eine silberne Ausweistafel. Nur wer eine „Paiza“ um den Hals trug, stand unter dem persönlichen Schutz von Dschingis Khan und hatte freies Geleit.

Schulwochen (19.6.-23.6.2006 und 18.9.-22.9.2006)

Während der „Schulwochen“ gibt es zusätzlich zum Schulprogramm Gespräche mit einer mongolischen Kulturvermittlerin. Gerne beantwortet Sie alle Fragen zum heutigen Nomadenleben in der Mongolei.

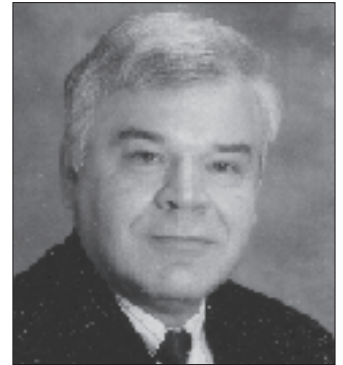
Die gesamte Vermittlung dauert ca. 1¼ Stunden. Unterrichtsleitfäden und Informationen sind zum Download unter www.schallaburg.at bereitgestellt.

Lehrerführungen:

Einführungs- und Informationsveranstaltungen für Lehrer finden am 4. und 6. April von 14.00–16.00 Uhr statt. Anmeldungen bitte unter office@schallaburg.at oder unter Tel.: 02754/6317

Mag. et Dr. phil. Max Angermann
Professor am BG / WikuRG Wien XV, Diefenbachgasse

Studium der Germanistik und Geschichte, seit 1970 im Schuldienst an AHS; daneben theologische Studien; tätig in der Erwachsenenbildung sowie Publikationen und Vorträge zu kirchenhistorischen und geistesgeschichtlichen Themen.



NATURWISSENSCHAFT CONTRA THEOLOGIE

Eine alte Auseinandersetzung neu aufgeheizt – Reflexionsartige kurze Überlegungen

1. Der Auslöser und die teils erregte Diskussion

Kardinal Schönborn verfasste am 7. Juli 2005 einen Artikel für die „New York Times“

„Den Plan in der Natur entdecken“, der heftige, ja sogar erregte Diskussion auslöste.

2. Kernaussage des Artikels bzw. „Zündstoffstelle“

Der menschliche Verstand könne aus der Welt des Lebendigen heraus auch im Hinblick auf die Evolution *leicht und klar* einen Planer, also Gott erkennen. Jeder Wissenschaftler, der die „überwältigende Existenz für einen Planer“ leugne, sei unvernünftig oder ein Ideologe, aber kein Wissenschaftler.

3. Wirkungsgeschichte des Artikels und die damit verbundene historische Last

Zunächst bewirkte dieser Artikel große Aufregung, vor allem in naturwissenschaftlichen Kreisen, weil der Eindruck entstand, der Kardinal wolle allen Naturwissenschaftlern ihren Glauben absprechen bzw. ein hoher Repräsentant der römisch-katholischen Kirche versuche wieder Religion und Theologie in eine vorrangige Position zu bringen, in der die Kirche das letzte Wort hätte, vielleicht sogar ihre Monopolstellung im Bereich der Bildungs- und Wertediskussion zurückgewinnen könnte. Der Kardinal sei überdies ein Fundamentalist, der die Bibel ganz wörtlich nähme und im Auftrag fundamentalistischer Kreise schreibe. Tatsächlich schenken auch diese dem Artikel des Kardinals große Aufmerksamkeit.

Historische Lasten kommen wieder zur Sprache:

Im Mittelalter: Die Theologie ist die führende Wissenschaft, alle anderen haben ihr zu dienen:

Philosophia ancilla theologiae est. Die Universität war erst „volle“ Universität, wenn es eine theologische Fakultät gab. Beispiel Wien: Gründung der „Alma Mater Rudolphina“ im Jahre 1365, allerdings ohne theologische Fakultät. Diese gab es erst seit 1384. Die Bildung – hauptsächlich religiöse Bildung – lag gänzlich in den Händen der Kirche.

Folge: Die Heilige Schrift ist nicht nur Glaubensbuch, sondern wird auch für naturwissenschaftliche Zwecke herangezogen. Die Bibel las und verstand man wörtlich. Renaissance und Reformation: Geisteswissenschaftlich: Die Entdeckung der literaturhistorisch-kritischen Methode. Die Texte und ihre Sprache müssen aus der Zeit heraus verstanden werden. Die Sprache selbst ist einer Wandlung unterworfen, auch in ihrem Bedeutungsgehalt.

Folglich macht auch das Glaubensverständnis eine Wandlung durch. Dazu kommen noch Erfindungen und Entdeckungen, die in beinahe allen Lebensbereichen ihre Auswirkungen zeigen. Das führt zu schweren Glaubenskonflikten, Verurteilungen, Ausgrenzungen durch die Inquisition. Einer sei besonders hervorgehoben: *Galileo Galilei* (1564- 1642). Er wurde erst unter dem verstorbenen Papst Johannes Paul II. (+2005) und unter kräftiger Mithilfe des ebenfalls verstorbenen Wiener Erzbischofs Kardinal König (+2004) rehabilitiert.

Ein entscheidender Einschnitt fand im 19. Jahrhundert durch *Charles Darwin* (1809-1882) statt. Sein Schlüsselwerk „Über die Entstehung der Arten“ (1859) löste große Aufregung aus. Darwins Leistung bestand darin, dass er einen Mechanismus für die Veränderung der Arten (=Evolution) anzugeben wusste, nämlich den der natürlichen Auslese (Selektion). Darwins Selektionstheorie widerspricht grundsätzlich der in der abendländischen geschichte vorherrschenden Vorstellung, dass die Welt von Absichten und Zielen getragen, Ergebnis eines „intelligenten Planes“ (=intelligent design) sei. Anstelle einer höheren Ordnung (oder „göttlicher Ordnung“) setzte Darwin eine natürliche Kraft und erschütterte seine Zeitgenossen mit der Bemerkung wie der, dass allein aus dem Kampf der Natur, aus Hunger und Tod die Entstehung neuer und komplexer Lebewesen hervorgehe. Eine der gedanklichen Richtungen, die dagegen stark protestierten, waren die **Kreationisten** (eine sehr „dogmatisch“ blockierende, evangelikal protestantisch ausgerichtete Strömung, die die Bibel wortwörtlich verstehen wollte und alles daran setzte, diese Lehre nicht nur in den USA, sondern auch in Europa zu verfestigen). Verhängnisvolles Beispiel dafür war der Scopes-Prozess 1925, auch als „Affenzprozess“ bekannt. Lehrer *Thomas Scopes* hielt eine Unterrichtsstunde über die Evolution, was ihm ein Gerichtsverfahren eintrug. Aber auch heute noch gibt es in den USA Schulen, namentlich Georgia, in denen das Wort „Evolution“ aus dem Lehrplan des Biologieunterrichts verbannt wird.

Überdies sahen im 19. Jahrhundert kirchliche Kreise die Erbsündenlehre in Frage gestellt. Die Sünde ging nach biblischer Darstellung von einem Elternpaar (Adam und Eva) aus=> Monogenismus. Wie sollte sich dann noch so ein Sündenbegriff aufrechterhalten lassen, wenn es möglich ist, dass es gleichzeitig verschiedene Menschenarten und -paare gibt?=> Polygenismus. Das II. Vatikanische Konzil legt sich auf „Sündenverflochtenheit“ fest,

wodurch ein sehr entkrampftes Verhältnis zwischen Religion und Naturwissenschaft eintrat.

Ein wachsameres Auge seitens der christlichen Kirchen braucht der **Neodarwinismus**, der Darwins Lehre weiter entwickelt durch die Erkenntnisse der Genetik und Zellforschung. Die natürliche Auslese wird ergänzt durch das Phänomen der zufälligen Veränderung (=Mutation). Der Neodarwinismus hat längst die Gestalt eines **Sozialdarwinismus** angenommen und zeigt sich im Nationalsozialismus und heute auch im Neoliberalismus. In beiden Ideologien wird die Selektion des Stärkeren forciert. Die Menschenbilder, die daraus entstehen, sind keineswegs christlich.

Im 20. Jahrhundert gibt es weitere Erkenntnisprünge. An Namen seien nur sehr großzügig herausgegriffen: *Albert Einstein* mit seiner Relativitätstheorie (1916). Dass es einen Schöpfergott gibt, war für Einstein Gewissheit. Der berühmte Jesuit *Teilhard de Chardin* bemüht sich mit wenig Dank seitens der Amtskirche um eine Aussöhnung von Glaube und Naturwissenschaft, indem er den Evolutionsgedanken theologisch bzw. christologisch interpretierte. Der auferstandene Herr ist zugleich der kosmische, universale Christus, der von Anfang an als „Alpha“ die Welt durchdringt und sie als Motor der Evolution durchwirkt. Als „Omega“ ist er in der Kraft der Liebe das Ziel aller geschichtlichen und kosmischen Prozesse, die in ihm Einheit und Vollendung finden. Den Anfang der Schöpfung näher zu erklären, versucht die Urknalltheorie (=Big Bang), die auch schon wieder fast

achtzig Jahre alt ist. Dieser Knall soll sich vor ca. 15 Milliarden Jahren ereignet haben, ein Rechenbeispiel somit, mit dem sich Gott nicht „beweisen“ lässt.

4. (Fragende) Feststellungen und ungelöste Probleme

- Keine der wissenschaftlichen Disziplinen darf ihre Kompetenz überschreiten, wohl aber fächerübergreifend zusammenarbeiten. Diese Diskussion ist ein Nullsummenspiel. Es sei jedem unbenommen in der Schöpfung einen „intelligenten Plan“, Gottes zu sehen oder einen Mechanismus für die Veränderung der Arten auch durch Auslese, wie dies Charles Darwin tat.
- Die Bibel ist Glaubensbuch mit vielen Lebenserfahrungen von Menschen, ein Buch der Gottesbegegnung Gott – Mensch, kein Physik-, Geographie-, Biologiebuch. Gott offenbart sich durch Menschen, daher Gottes Wort in unvollkommener Sprache
- Die Frage nach Leid, Tod, Krankheit, Unglück, Naturkatastrophen sind damit keineswegs beantwortet wegen unserer geringen Sicht hinter die Dinge=> Theodizeefrage!!
- Kann jeder Wissenschaftler, auch der ungläubige, die diesen Planer erkennen? Wenn wir ihn erkennen, wozu dann noch glauben?

Den vollständigen Wortlaut des Textes finden sie unter www.vcl.at.

HOFRAT Dr. Johann BÖHM

Die Nachricht vom Tod unseres geschätzten HR Böhm hat bei uns allen tiefe Betroffenheit ausgelöst.

Seine Familie war ihm in der in den letzten Jahren aufgetretenen schweren Krankheit dabei wohl eine ganz entscheidende Stütze, und auch in seinem tiefen Glauben fand er Stärkung und Hoffnung.

So gilt unser besonderes Mitgefühl der Familie von HR Böhm, seiner Frau, seinen Kindern und Enkelkindern, denen er seine ganze Zuwendung und Liebe schenkte. Der Glaube an die Auferstehung, der uns untereinander und mit dem Verstorbenen verbindet, möge ihnen Trost und Zuversicht geben. Neben der tiefen Betroffenheit empfinden wir angesichts des Todes von HR Böhm zugleich aber auch ein Gefühl großer Dankbarkeit für seine berufliche Lebensleistung und für seine Persönlichkeit:

Geboren am 18. März 1941 in Breitenbach im Tiroler Unterland hat HR Böhm nach dem Besuch der Volksschule und des Borromaeums in Salzburg, wo er 1961 die Reifeprüfung mit Auszeichnung ablegte, zunächst in Salzburg Theologie und dann in Innsbruck Mathematik und Physik studiert und das Studium mit dem Lehramt in diesen beiden Fächern und dem Doktorat abgeschlossen. Ab 1967 stand Dr. Böhm als Lehrer im Schuldienst am Akademischen Gymnasium Innsbruck und für einige Jahre auch am Innsbrucker Abendgymnasium. Auf Grund seiner hervorragenden Arbeit war es keine Überraschung, dass HR Böhm 1989 schließlich zum Landesschulinspektor für die AHS in Tirol und 1994 auch zum Leiter der AHS-Abteilung im Landesschulrat ernannt wurde. Von 1996 bis zu seiner

Pensionierung 2001 war HR Böhm auch noch Leiter der Gruppe aller pädagogischen Abteilungen.

In seine Zeit als Lehrer, PI-Abteilungsleiter und Landesschulinspektor fielen markante Neuerungen und Umwälzungen im Schulbereich, die HR Böhm mit großem Einsatz und Weitblick maßgeblich mitgestaltet hat: So prägte er etwa den Wandel im Aufgabenprofil eines Landesschulinspektors von der reinen Überprüfungs- und Kontrollfunktion hin zur Beratungs- und Koordinationsaufgabe entscheidend mit und konnte dieses veränderte Image durch seine Menschlichkeit und sein pädagogisches Gespür auch sehr glaubwürdig vermitteln. Bei aller Sachlichkeit hat HR Böhm aber auch aus seiner weltanschaulichen Grundeinstellung nie ein Hehl gemacht. So war er viele Jahre Obmann der Vereinigung christlicher Lehrerinnen und Lehrer in Tirol. HR Böhm war also durch und durch ein Schulmann, der insbesondere das Gesicht der AHS in Tirol nachhaltig geprägt hat.

Die Republik Österreich hat diese berufliche Lebensleistung von HR Böhm durch die Verleihung des Hofratstitels (1995) und die Verleihung des Großen Ehrenzeichens für Verdienste um die Republik Österreich (2001) ausgezeichnet und gewürdigt.

Wir haben in HR Dr. Hans Böhm also nicht nur einen hervorragenden Pädagogen und Schulmann, wir haben auch einen wertvollen und beeindruckenden Menschen, ja wir haben einen Freund verloren.

Gott möge ihn in seinen Frieden, seine Gemeinschaft und sein Reich aufnehmen, in dem die ewige Freude durch kein Leid, keine Krankheit und keine Tränen getrübt wird.

OFFENLEGUNG GEMÄß MEDIENGESETZ § 25 ABS. 4

Die viermal pro Jahr erscheinende „VCL News“ ist das Organ der „Vereinigung christlicher Lehrerinnen und Lehrer an höheren und mittleren Schulen“. Sie steht in ökumenischer Gesinnung auf dem Boden einer christlichen Weltanschauung. Sie bezweckt, die Lehrerinnen und Lehrer an höheren und mittleren Schulen Österreichs in ihrer beruflichen Tätigkeit und ihrer Weiterbildung, insbesondere in Fragen der Bildung, der Erziehung und des Unterrichts, zu unterstützen.

Medieninhaber zu 100%: „Vereinigung Christlicher Lehrerinnen und Lehrer an Höheren und Mittleren Schulen“

Bundesobmann: Dir. Mag. Walter Jahn, Harmoniegasse 8/19, 1090 Wien, E-Mail: vcl-oe@aon.at

Obmann-Stellvertreterin: OStR Mag. Gertraud Auer, E-mail: gertraudauer@gmx.at

Obmann-Stellvertreter: Dir. Mag. Johann Sohm,

E-mail: johann_sohm@utanet.at

Schriftführer: OStR. Mag. Wilfried Kößler

Kassier: Mag. Matthias Hofer

Medieninhaber (Verleger): „Vereinigung Christlicher Lehrerinnen und Lehrer an Höheren und Mittleren Schulen“, Harmoniegasse 8/19, 1090 Wien

Schriftleiter, redaktionelle Gestaltung und für den Inhalt verantwortlich: Mag. Azevedo Weißmann, E-mail: annemarie.weissmann@chello.at

Zuschriften, Manuskriptsendungen und Anzeigen an den Schriftleiter. Für den Inhalt namentlich gekennzeichnete Beiträge tragen ausschließlich die Verfasser die Verantwortung.

Hersteller: Druckerei Lischkar & Co., 1120 Wien, Migazziplatz 4. Verlags- und Herstellungsort: Wien

Anzeigenverwaltung: Stephanie Thaller, 1220 Wien, Bergengasse 3/19

P.b.b.

Verlagspostamt 1120 Wien

GZ 02Z030491

Sponsoringpost, Erscheinungsort Wien

Kneissl 
touristik

Großbritannien - Irland

Südengland - Cornwall

7. - 14.7., 21. - 28.7., 28.7. - 4.8., 11. - 18.8.06 Flug, Bus, *** u. ****Hotels/meist HP, Eintritte, Taxen, RL **ab € 995,-**

Große England Rundreise

14. - 21.7.06 Flug, Bus, *** u. ****Hotels/tw. HP, Eintritte, Taxen, RL **€ 985,-**

Wandern in Schottland

12. - 19.8.06 Flug, Bus od. Kleinbus, Hotels und Gästehaus/meist HP, Eintritt, Taxen, RL **€ 1.650,-**

Höhepunkte Schottlands mit der Isle of Skye

9. - 16.7., 6. - 13.8.06 Flug, Bus, ***Hotels/HP, Eintritte, Taxen, RL **ab € 1.685,-**

Höhepunkte Irlands

Dublin - Kilkenny - Ring of Kerry - Dingle - Clare - Connemara

1. - 8.7., 15. - 22.7., 29.7. - 5.8., 12. - 19.8., 26.8. - 2.9.06 Flug, Bus, *** u. ****Hotels/HP, Eintritte, Taxen, RL **ab € 1.150,-**

Skandinavien

Skandinavien

mit Lofoten und Nordkap

2. - 16.7., 9. - 23.7., 16. - 30.7., 23.7. - 6.8., 6. - 20.8.06 Flug, Bus, Schiff (Teilstrecke Hurtigrute, Helsinki - Stockholm), *** u. ****Hotels/meist HP, Eintritte, Taxen, RL **€ 2.330,-**

Norwegen - Russisch-Karelien - St. Petersburg

30.7. - 19.8.06 Flug, Bus, Schiff (Teilstrecke Hurtigrute), *** u. ****Hotels/meist HP, Eintritte, Taxen, RL: Heide Maria Brinkmann/Dr. Roland Fischer **€ 3.390,-**

Island

Rund um Island

zu Gletschern und Vulkanen

18. - 25.7., 25.7. - 1.8., 1. - 8.8.06 Flug, Bus, meist ***Hotels/meist HP, Eintritt, Taxen, RL **€ 1.850,-**

Naturwunder im Süden Islands

4. - 11.7., 18. - 25.7., 1. - 8.8., 15. - 22.8.06 Flug, Geländebus, ****Hotel/HP, Eintritt, Taxen, RL **€ 1.790,-**

Höhepunkte Islands

25.7. - 8.8., 1. - 15.8.06 Flug, Geländebus, Hotels u. Bauernhöfe/meist HP, Watt-Fahrt, Bootsfahrt, Eintritte, Taxen, RL **€ 3.050,-**

Fernreisen weltweit

Große Südafrika Rundreise

8. - 27.7., 5. - 24.8.06 Flug, Bus, *** u. ****Hotels u. Lodges/meist HP, Eintritte, Gamedrives, Weinkost, Taxen, RL **€ 3.345,-**

Große Namibia Rundreise - Chobe NP/Botswana - Viktoria Fälle/Simbabwe

6. - 24.8.06 Flug, Bus, Hotels u. Lodges/meist HP, Eintritte, Gamedrives, Weinkost, Taxen, RL: Peter Neudorfer **€ 3.980,-**

Naturerlebnis Uganda

Zu Schimpansen und Berggorillas

13. - 27.7.06 Flug, Kleinbus, Hotels u. Lodges/meist VP, Eintritte, Taxen, RL: Gerhard Kolb **€ 4.100,-**

Indien: Ladakh/Kleintibet

Zum Klosterfest in Phyang
23.7. - 8.8.06 Flug, Bus, Bahn, Hotels u. 4x Zeltcamps/meist VP, Eintritte, Taxen, RL: Gerhard Kugler **€ 2.277,-**

Mongolei -

Naturwunder im Westen

13.8. - 2.9.06 Flug, Bus, Geländewagen, Hotel, Jurtencamp u. Zelt/VP, Eintritte, Taxen, RL: Mag. Peter Brugger (Geograf) **€ 3.520,-**

USA:

Naturwunder im Westen

29.7. - 19.8.06 Flug, Bus, ***Hotels u. Lodges/NF, Eintritte, Taxen, RL: Mag. Rudolf Zauner **€ 4.040,-**

Wien 1, Bäckerstr. 16, ☎ **5126866**

Wien 9, Spitalgasse 17 a, ☎ **4089542**

St. Pölten, Linzer Str. 2, ☎ **02742 34384**

Salzburg, Linzer G. 33, ☎ **877070**

Zentrale Lambach, Linzer Str. 4-6, ☎ **07245 20700**

www.kneissltouristik.at